

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 24. August 2010

**Kleine Anfrage Katrin Hauser-Lauber:
"Hat der Einzelstützunterricht für die Schulkinder der Stadt Schaffhausen
ausgedient?" (Nr. 18/2010)**

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

In ihrer Kleinen Anfrage vom 14. Juni 2010 schildert Grossstadträtin Katrin Hauser-Lauber die Situation des Einzelstützunterrichts an den städtischen Schulen. Sie bemängelt, dass durch die auf das Schuljahr 2010/2011 vorgenommenen organisatorischen Änderungen Kosten zu Ungunsten der schwächeren Schülerinnen und Schüler eingespart werden. Katrin Hauser-Lauber ist der Ansicht, dass diese Änderung Auswirkungen auf den Verbleib von Schulkindern in der Regelklasse und damit auf deren Zukunft hat. Aus ihrer Sicht handelt es sich nicht nur um eine schulorganisatorische Massnahme, sondern um einen Entscheid von allgemeiner politischer Bedeutung.

Einleitende Gedanken des Stadtrates und des Stadtschulrates

Der Stützunterricht ist ein Förderangebot mit integrierendem Charakter. Er dient dazu, Schülerinnen oder Schüler mit vorübergehenden Teilleistungsschwächen oder Wissensrückständen den Anschluss an die Klasse zu ermöglichen. Der Stützunterricht ist ein niederschwelliges, zeitlich begrenztes Element der besonderen Förderung und ersetzt weder eine angezeigte Schulung in einer Sonderklasse noch in einer Sonderschule.

Der Stützunterricht ist eine freiwillige Dienstleistung der Stadt Schaffhausen. Die Eltern mussten bisher einen Betrag von Fr. 20.-- pro Lektion leisten. Der restliche und weitaus grössere Teil der Kosten für den Stützunterricht wird von der Stadt getragen. Obwohl der Bedarf ausgewiesen und es unbestritten ist, dass dieses Unterstützungsangebot für einige Kinder eine entscheidende Rolle dafür spielt, dass sie in der Regelklasse verbleiben können, beteiligt sich der Kanton nicht an den Kosten.

Der Umfang des Stützunterrichts hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Während die Nettokosten im Jahr 2000 noch bei Fr. 130'000.-- lagen, finanzierte die Stadt dieses Angebot im vergangenen Jahr mit über Fr. 350'000.--. Mit Blick auf die finanziellen Ressourcen, die kritische Haltung der Abteilung für Schulische Abklärung und Beratung (SAB) zur bisher praktizierten Form des Einzelunterrichts und die hohen Kosten für die Eltern drängte sich eine Überprüfung des Angebots auf. Mit der Neuorganisation, welche als wichtigste Massnahme die Abschaffung des Einzelunterrichts zu Gunsten der Arbeit in Kleingruppen von zwei bis max. vier Kindern beinhaltet, werden aber nicht nur die Kosten für die Stadt und die Eltern reduziert. Gleichzeitig konnte ein weiteres Problem gelöst werden, indem die nicht arbeitnehmerfreundliche und administrativ aufwändige Abrechnung der von den Stützlehrpersonen erbrachten Leistungen im Stundenlohn durch eine feste Anstellung abgelöst wurde.

Zu den einzelnen Fragen:

1. Ist der Stadtrat der Meinung, dass die Schülerinnen und Schüler mit ganz unterschiedlichen Lernbehinderungen (wie in der kleinen Anfrage beschrieben) in Gruppen gleich gut oder besser gefördert werden können wie bis anhin im Einzelunterricht?

Stadtrat und Stadtschulrat sind überzeugt, dass sich das Lernen in Gruppen für die Schülerinnen und Schüler in der Regel motivierender gestalten lässt als im Einzelstützunterricht. Kleingruppen von zwei bis max. vier Schülerinnen und Schülern lassen eine persönliche Betreuung immer noch zu. Die kantonale Abteilung für Schulische Abklärung und Beratung (SAB) unterstützt diese Haltung.

In Fällen, in denen ein Kind aufgrund seiner speziellen Bedürfnisse auf eine individuelle Betreuung angewiesen ist, kann die SAB weiterhin Einzelstützunterricht beantragen.

2. Worauf stützt der Stadtrat seine Überzeugung? Wurden die Ergebnisse des bisherigen Angebots ausgewertet und gibt es Mehrjahresstudien aus einem vergleichbaren Schulsystem, die den Vorteil des Gruppenmodells ausweisen?

Stadtrat und Stadtschulrat stützen ihre Überzeugung auf die Ergebnisse des im Schulhaus Hohberg durchgeführten Versuchs mit Stützunterricht in Kleingruppen. Die Auswertung dieser Testphase ist sehr erfolgreich ausgefallen. Wie bereits in der Antwort zur Frage 1 geschrieben, unterstützt auch die SAB diese Haltung.

In Gemeinden mit integrativem Schulsystem (keine Sonderklassen) wurde der Stützunterricht vollständig abgeschafft. Die zur Unterstützung der Klassenlehrperson anwesenden Heilpädagoginnen und Heilpädagogen arbeiten ebenfalls meist in kleineren Gruppen. Einzelne Kinder werden dadurch nicht

stigmatisiert, gleichzeitig ermöglicht diese Form, auf individuelle Anliegen der Kinder einzugehen.

3. *Wie gestaltet sich eine sinnvolle Gruppeneinteilung in kleineren Primarschulen? Könnten dadurch die Kinder im Vergleich zu einer grossen Schuleinheit profitieren, oder gar bevorzugt werden?*

Die Gruppeneinteilung wird durch die Lehrperson für Stützunterricht nach Rücksprache mit den Eltern und der Klassenlehrperson vorgenommen, da die Lehrperson die Schülerinnen und Schüler am besten kennt. Kriterien für die Gruppeneinteilung können sein: Art der Teilleistungsschwäche, Klasse/Alter, zeitliche Verfügbarkeit.

Es ist unwahrscheinlich, dass Kinder einer kleineren Primarschule mehr profitieren als Kinder einer grösseren Primarschule oder gar bevorzugt werden. In grösseren Schulen ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass zwei oder mehr Kinder gleichen Alters ähnliche Bedürfnisse haben und so homogenere Gruppen gebildet werden können.

4. *Weshalb wurden die Stützlehrpersonen nicht zu einem früheren Zeitpunkt in die Umgestaltung dieses Förderangebots einbezogen?*

Wie bereits erwähnt wurde in einem Schulhaus mit einer Stützlehrperson eine Testphase durchgeführt. Diese Stützlehrperson wurde auch in die Umgestaltung miteinbezogen.

5. *Findet es der Stadtrat richtig, dass alle Eltern, deren Kinder einen Gruppenstützunterricht besuchen werden, den gleichen finanziellen Beitrag leisten müssen, obwohl neben 2er- auch 4er-Gruppen möglich sind?*

Aufgrund der Tatsache, dass der finanzielle Beitrag der Eltern substanziell verringert werden konnte und der administrative Aufwand für eine separate Berechnung und Verrechnung der Beiträge unverhältnismässig hoch wäre, spricht sich der Stadtrat für eine einheitliche Berechnung der Elternbeiträge aus.

Die Gruppeneinteilung für das erste Semester des Schuljahres 2010/2011 zeigt, dass in den meisten Fällen 2er, selten 3er Gruppen gebildet werden.

6. *Wie viele Verträge mit Eltern wurden im alten Muster mit Einzelstützunterricht bereits für eine Zeitspanne während dem neuen Schuljahr (ab 1. August 2010) abgeschlossen? Wie gestalten sich diese Übergangszeiten zum Gruppenunterricht im neuen Schuljahr (ab 1. August 2010)?*

Es bestanden 45 Verträge, die über den 1. August 2010 hinaus gültig waren. Die Eltern wurden schriftlich über die Neuerungen informiert. Gleichzeitig wurde ihnen ein neuer Vertrag für Stützunterricht in Kleingruppen mit reduziertem Elternbeitrag (neuer Ansatz) und verlängerter Gültigkeit (bis Semesterende) angeboten. Einige Eltern haben aufgrund der Ausgangslage eine private Lösung gesucht oder auf der Beibehaltung des "alten" Vertrags bestanden. Dies wurde selbstverständlich respektiert.

Die meisten Eltern haben jedoch den neuen Vertrag unterzeichnet.

7. Gibt es Stützlehrpersonen, die durch die Neuorganisation des Stützunterrichts massive Pensenreduktionen befürchten, oder gar aus dem Schuldienst austreten müssen?

Als Folge der Neuorganisation wurde das Gesamtpensum für Stützunterricht deutlich reduziert. Um einschneidende Pensenreduktionen oder gar unfreiwillige Austritte vermeiden zu können, hat das Schulamt den betroffenen Lehrpersonen verschiedene Alternativangebote im Rahmen des ordentlichen Volksschulunterrichts unterbreitet. Es kam also zu keinen unfreiwilligen Pensenreduktionen oder Austritten. Gleichwohl haben zwei Stützlehrpersonen gekündigt, weil sie sich mit den Neuerungen im Stützunterricht nicht einverstanden erklären konnten und eine Anstellung als "normale" Lehrperson aus ihrer Sicht auch nicht in Frage kam.

Freundliche Grüsse

IM NAMEN DES STADTRATES



Thomas Feurer
Stadtpräsident



Christian Schneider
Stadtschreiber